

# Polarforschung

Mitteilungen für die Vereinigung zur Förderung des Archivs für Polarforschung Kiel, e. V.

Nr. 1 (3. Auflage)

Jahrgang 1

30. Juni 1931

Prof. Alfred Wegener †.

## Die Deutsche Inlandeis-Expedition 1929/31.

In diesen Tagen erhielten wir die traurige Nachricht, daß Prof. Alfred Wegener den Forschertod gefunden hat.

Wir verlieren in Alfred Wegener einen der tatkräftigsten und bekanntesten Polarforscher und einen hervorragenden Kameraden und Menschen. Die Arktis hat sich einen unserer Besten genommen.

Der Aufbau der „Deutschen Inlandeis-Expedition 1929/31“, wie der offizielle Name der Wegener-Expedition lautet, besteht darin, an der Westküste, in der Mitte und an der Ostküste Grönlands Stationen zu errichten, die nach gemeinsamem Programm meteorologische und aerologische Beobachtungen anstellen (vom 1. 8. 30 bis 1. 8. 31).

Die „Eismitte“, 400 km von der Weststation entfernt, war auf drei Vorstößen im Sommer und Herbst 1930 mittels Propellerschlitten mit Instrumenten und Ausrüstung versehen worden. Der 4. Transport — infolge Versagens der Motorschlitten im tiefen Neuschnee mit Hundeschlitten unternommen — geführt von Wegener und begleitet von Dr. Löwe und 13 Eskimos, brach am 21. September 1930 auf. In verschiedenen Etappen kehrten die Eskimos zurück. Wegener, Löwe und der Eskimo Rasmus erreichten die Station „Eismitte“. Löwe erfroren auf dem Gewaltmarsch bei — 50° sämtliche Zehen.

Die letzte Nachricht über diese Ereignisse brachten die 3 zuletzt umkehrenden Eskimos mit (16. Oktober 1930). Ein großer Teil der Presse sprach damals schon die Befürchtung aus, daß Wegener und sein Begleiter umkommen würden.

Wegener und der Eskimo Rasmus sind am 1. November nach 1½tägigem Aufenthalt vollkommen frisch mit Hundeschlitten wieder zur Station an der Westküste aufgebrochen. — Löwe blieb wegen seines Frostschadens in Eismitte zur Überwinterung —, aber sie kamen an der Westküste nicht an. Ein unvorhergesehener Zwischenfall muß eingetreten sein, der den Tod Wegeners zur Folge hatte. Die verschiedensten Möglichkeiten stehen offen: Es kann eine Kohlenoxydvergiftung während der Übernachtung in der Schneehütte eingetreten sein, vielleicht auch Erstickung durch Einsturz der Hütte, oder ein Herzschlag durch die überaus großen Anstrengungen hervorgerufen. Der Tod Wegeners ist umso tragischer, als die aufgetretenen Schwierigkeiten der Expedition überwunden waren. Der Rückweg ging bergab, mit Rückenwind, außer der eigenen Ausrüstung und Verpflegung hatten die beiden keinerlei Transportgepäck.

## Bericht über den Stand der Polarforschung.

Dr. K. L a m p e, Kiel.

Im abgelaufenen Berichtsjahr 1930 hatte die Polarforschung den Tod Fr. Nansens, O. Sverdrups, W. Collbecks und C. W. R. Royda zu beklagen. Die Polarforschung verlor in diesen Männern nicht nur berühmte Entdecker, sondern auch hervorragende Wissenschaftler.

Zahlreiche kleinere und größere Expeditionen erweiterten und vertieften unsere Kenntnisse über die Polargebiete.

Die Norweger entsandten zu geologischen, botanischen und zoologischen Forschungen in Franz-Josefs-Land die Svalbard-Expedition, der besonders günstige Eisverhältnisse die Auffindung der Überreste der Expedition Andrées auf der Weißen Insel möglich machten. Nach 33 Jahren konnte damit das Geheimnis, das den kühnen Ballonfahrer und seine treuen Kameraden umgab, zum größten Teil entschleiert werden. Der Zufall wollte, daß kurz darauf auch noch ein zweites Rätsel enthüllt wurde, das die Wissenschaft schon 85 Jahre beschäftigte. Auf einem Fluge nach dem magnetischen Nordpol entdeckte der kanadische Major Burwash die Überreste der Franklin-Expedition. Beide Funde brachten eine reiche wissenschaftliche Ausbeute.

Die russische Sedow-Expedition besuchte Franz-Josefs-Land und Nikolaus II.-Land (jetzt Sewernaja Semlja). Sie entdeckte auf ihrer Fahrt das Wiese-Land und stellte des weiteren fest, daß Sewernaja-Semlja ein Archipel ist.

In Grönland weilt augenblicklich noch die „Deutsche Inlandeis-Expedition“ des Prof. A. Wegener, dessen Schicksal nun endlich durch Auffindung der Leiche Wegeners feststeht. Wir haben in Wegener einen der tatkräftigsten und bekanntesten Polarforscher verloren.

Abgesehen von dieser Expedition arbeiteten im Jahre 1930 in Grönland noch zwei amerikanische, die deutsche Krüger Expedition, eine englische, eine norwegische und die dänische Godthaab-Expedition, an der als Gast der dänischen Regierung Dr. Grotewahl teilnahm. Die Arbeiten dieser Expedition erstreckten sich auf alle Wissensgebiete. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen im Zusammenhang mit den Entdeckungen die Erkundungen von Luftwegen über die Arktis und die umfangreichen meteorologischen Untersuchungen.

In der Antarktis setzte Byrd seine Flüge fort. Große Entdeckungen machte ferner die Norwegia-Expedition, die bei ihren Forschungen der Walfanggründe das Königin-Maud-Land und das Kronprinzessin-Martha-Land entdeckte und für Norwegen annektierte. Reiches Material über die Antarktis brachte auch die britisch-australische Expedition unter Mawson heim.

An größeren neuen Unternehmungen steht im Jahre 1931 Wilkins Fahrt mit dem Unterseeboot zum Nordpol bevor, mit deren Beurteilung das Archiv sehr zurückhaltend ist, weil sie mehr ein Werk der Sensationspresse als ernster Wissenschaft zu sein scheint. Der Zeppelin-Flug ist wegen Versicherungsschwierigkeiten noch immer verschoben worden. Geplant ist nun endgültig im Juli ds. Js. eine Fahrt. Dänemark wird ein größeres systematisches Expeditionsprogramm in Angriff nehmen, mit dessen Durchführung voraussichtlich die „Godthaab“ betraut wird. Zum Schluß dürfen auch die stillen Vorbereitungen für das internationale Polarjahr 1932/33 nicht unerwähnt bleiben.

### Godthaab-Expedition 1930.

Auf Einladung der dänischen Regierung nahm Dr. Grotewahl an der Fahrt der „Godthaab“ nach Nordost-Grönland vom Juni bis September 1930 als Erdmagnetiker teil. Aufgabe der Expedition war, die unbekannte Gegend geologisch, magnetisch, zoologisch und botanisch zu untersuchen.

Die Hauptschwierigkeit beruht darin, den Ostgrönlandstrom zu passieren, um das Festland zu erreichen. Es glückte jedoch dem Kapitän Riis Carstensen sehr gut, wenn auch das Schiff mehrfach in Gefahr war, vom Eis zerdrückt zu werden.

Die geologische Landesaufnahme wurde weiter geführt, einige petrographische Probleme wurden geklärt.

Über 10 000 qkm Neuland wurden entdeckt und topographisch aufgenommen.

Die bereiste Gegend wurde erdmagnetisch vermessen, wichtige Ergebnisse über tägliche Variation und Säkularvariation des Magnetismus gewonnen.

Botanisch bedeutsam war der Fund von interglacialem Torf, ein Zeichen, daß die dortige Gegend sich in einer zweiten Eiszeit befindet.

Hydrographische Arbeiten, Gezeitenbeobachtungen und Aussetzungen von Stromflaschen zur Untersuchung der Oberflächenströmung ergänzten das wissenschaftliche Programm.

Starke Eisbesetzung Ende August und im September führten zur Beendigung der Expedition, die ohne größere Zwischenfälle mit reichlichen wissenschaftlichen Ergebnissen glücklich zurückkehrte.

### An die Mitglieder der Förderungsvereinigung.

Die im Rundschreiben vom 28. 4. ds. Js. angekündigte Zeitschrift „Polarforschung“ konnten wir Ihnen wegen zu starker finanzieller Belastung in diesem Quartal noch nicht gedruckt vorlegen. Wir müssen das Erscheinen auf den Dezember verschieben. Die Zeitschrift enthält gleichzeitig die Mitteilungen des Archivs für Polarforschung und der Förderungsvereinigung und die Berichte über den Stand der Polarforschung. Eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages tritt nicht ein.

Den Mitgliedern der Förderungsvereinigung ging im letzten Rundschreiben ein Bücherverzeichnis unserer Bibliothek zu. Wir weisen nochmals darauf hin, daß die Benutzung der Bücherei für Mitglieder der Förderungsvereinigung kostenlos ist. Die



Bücher werden auf Anforderung übersandt. Die Leihfrist ist von 14 Tagen auf 3 Wochen festgesetzt worden. Nachverlängerung ist ohne weiteres möglich, nur muß die Anforderung rechtzeitig ans Archiv gesandt werden.

Die Mitglieder werden gebeten, den in anliegender Zahlkarte ausgefüllten Betrag einzusenden.

## Rechnungslegung der Vereinigung zur Förderung des Archivs für Polarforschung, Kiel e. V.

Die Mitgliederzahl ist im Jahre 1930 angewachsen auf 108 Mitglieder (augenblicklicher Mitgliederstand 122). Die Jahresbeitragshöhe ist RM 837,—.

Im Jahre 1930 gingen RM 440,— ein, RM 20,— sind für Verwaltung verwandt worden: RM 435,— sind an das Archiv abgeführt worden.

Die Portokosten werden vom Archiv getragen. Die Abrechnung lautet demnach:

Bestand am 31. 12. 1929	RM 22,—	
Eingänge	„ 440,—	RM 462,—
Zahlungen an Archiv	RM 435,—	
Verwaltung	„ 20,—	„ 455,—
Bestand am 31. 12. 1930	<u>RM 7,—</u>	

## Abrechnung des Archivs für Polarforschung für das Jahr 1930.

(1. 1. 1930 — 31. 12. 1930).

	Einnahmen	Ausgaben
I. Einnahmen durch Vorträge	RM 4 589,03	
II. Löhne, soziale Lasten, Reisen	RM 4 905,40	
Inventaranschaffung	RM 480,—	
Gehaltszahlung Grotewahl	RM 906,90	RM 6 292,30
III. Beitrag der Förderungsvereinigung	RM 455,—	
Notgemeinschaft der Deutsch. Wissenschaft	RM 2 250,—	RM 2 705,—
IV. Anschaffungen (Bücher, Karten, Zeitschriften), wissenschaftliche Reisen, Beiträge für wissenschaftl. Gesellschaft. u. Vereine	RM 1 663,—	
Herstellung des Verzeichnisses der wissenschaftlichen Untersuchungen im Polargebiet	RM 2 259,—	RM 3 912,—
V. Steuer zurückerhalten	RM 232,—	
	<u>RM 7 526,03</u>	<u>RM 10 205,30</u>
Einnahme	RM 7 526,03	
Ausgaben	RM 10 205,30	
Fehlbetrag	<u>RM 2 679,27</u>	

Die zur Verfügung stehenden Gelder sind überzogen worden infolge der augenblicklichen reichlichen Expeditionstätigkeit und der Archivausgaben, die notwendig waren, um den herantretenden Aufgaben gerecht zu werden. Das aufgenommene Darlehn ist zinslos.

Gez. Quednau.

Gez. Grotewahl.

## Bericht über das Archiv für Polarforschung.

Das Jahr 1930 hat dem Archiv einen ziemlichen Aufschwung gebracht.

Eine Abteilung Berlin des Archivs für Polarforschung ist gegründet worden. Leiter ist Herr Dr. Breitfuß. Dr. Breitfuß hat sein umfangreiches Material an Büchern, Karten usw. zur Verfügung gestellt.

In Eberswalde bei Berlin ist eine Pressestelle für Deutschland, in Wien eine für Österreich eingerichtet. Leiter sind Herr Gutzzeit bezw. Herr Dolezal.

Die Sammlungen sind weiter vervollständigt worden. Über den augenblicklichen Stand gibt folgende Aufstellung Auskunft:

	30. 12. 29	30. 12. 30	Abtl. Berlin
Spezial Polarbücher	183	263	
Sonstige Bücher	24	41	800
Sonderdrucke	151	275	
Lfd. gehaltene Zeitschriften	5	6	
Zeitungsausschnitte	2000	2500	200
Karten	64	110	300
Filme	2 mit 5 Kopien		
Bilder	300	720	

Die Bilder sind im letzten Jahr karteimäßig in Holzkästen untergebracht. Somit ist alles geordnet und katalogisiert bis auf die Karten und Zeitungsausschnitte. Hieran wird z. Zt. gearbeitet.

Ein weiterer Raum ist als Dunkelkammer und Lager gemietet worden. Die photographischen Arbeiten werden im Archiv selbst ausgeführt. Die Kieler Hauptstelle verfügt somit über 3 Zimmer.

Das entscheidendste Ergebnis war die Teilnahme des Dr. Grotewahl an der Godthaab-Expedition 1930. Auf Einladung der dänischen Regierung nahm Dr. Grotewahl an der erfolgreich verlaufenen Expedition teil.

Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft hat ein Forschungsstipendium von RM 250,— monatlich bewilligt.

## Wilkins Unterseebootfahrt zum Nordpol.

Der Gedanke, das Unterseeboot zur Polarforschung zu benutzen, ist alt. Der erste ernsthafte und in seinen Einzelheiten genau durchgearbeitete Plan geht auf den deutschen Gelehrten Anschütz zurück. Bei der Bearbeitung der Frage erfand er den Kreiselkompaß. Das nördliche Eismeer ist mit einer Eisschicht bedeckt, die etwa 2—6 m dick ist. Eisberge gibt es nicht; sie entstehen nur in Spitzbergen und Grönland und treiben mit den Polarströmen südwärts. Es können sich allerdings eine Reihe von Schollen übereinanderschieben, dann entstehen die sogenannten Packeisberge. Der größte, den Anschütz bei seinen umfangreichen Vorstudien gemessen hat, reichte bis 23 m unter Wasser, ist für ein U-Boot also leicht zu unterfahren. Zwischen den Schollen befindet sich offenes Wasser, die sogenannten Waken. Sie sind je nach Wind- und Meeresströmung dauernden Änderungen unterworfen, und können bei starkem Wind in einem Teilgebiet für einige Zeit ganz verschwinden. Eine U-Bootfahrt ist also ein Tasten von Wake zu Wake, um in gewissen Abständen an der Oberfläche die Akkumulatoren für die Unterwasserfahrt wieder aufzuladen.

Eine Fahrt, wie sie Wilkins jetzt ankündigt, ist an sich also möglich. Es fragt sich allerdings, ob die Pläne Wilkins wirklich ernst gemeint sind. Das zur Verwendung kommende U-Boot ist ein ausgemustertes der amerikanischen Marine; der Aktionsradius dieses alten Bootes ist nicht sehr groß. Die Expedition ist außerdem reichlich sensationell angekündigt worden.

Zwei Wissenschaftler nehmen an der Expedition teil, Prof. Sverdrup (Norwegen, Ozeanograph) und ein amerikanischer Magnetiker (Dr. Gish vom Carnegie-Institution). Die anderen Teilnehmer — außer der Besatzung — sind: Zeitungsberichterstatter, ein Photograph, ein Filmoperateur, ein Arzt, der Enkel von Jules Vernes, Wilkins Frau (Filmschauspielerin) und ein „15jähriger Polarforscher“.

Einen schweren Vorwurf muß man Wilkins machen, er hat die Eisbohrer, mit denen er eine Eisscholle durchbohren will, wenn er nicht rechtzeitig eine Wake zum Auftauchen findet, und die sonstigen neuen Einrichtungen des Bootes nicht vorher erprobt. Jede Neukonstruktion muß erst in Vorversuchen durchgeprobt und vervollkommen werden, ehe man feste Pläne darauf aufbauen kann.